

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

**Anzeiger** für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, den Müllengrund, Ruchnappel und Tirschheim.



Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 3,25 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 9,75 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 20 Pfg.

Anzeigenpreis: Die sechsgepaaltene Grundzeile wird mit 60 Pfg. für auswärtige Besteller mit 70 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreifache Zeile 150, für auswärtige 180 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 607

## Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.

Amthches Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Dtschaften.

Nr. 121.

Freitag, den 28. Mai 1920

70. Jahrgang

**Lebensmittelverkauf in Lichtenstein-Callnberg.**  
Freitag, den 28. Mai 1920.  
**Schweinefleisch** Landesfettkarte Abschn. D. 100 Gramm 4,65 Mk. bei Dietrich, Koch und Wagner.  
**Sonnabend, den 29. Mai 1920.**  
**Ausgabe der Zuckerzettelkarten** für Kinder bis zu 2 Jahren vorm. von 9—12 Uhr im Lebensmittelamt, gegen Vorlegung der roten Orts-L.-M.-K. und eines Ausweises, (Impfzettel oder Familien-Stammbuch.)  
**Städt. Lebensmittelamt Lichtenstein-Callnberg.**

Von der in § 45 unter e) Absatz 2 vorgeschriebenen bezirkstierärztlichen Untersuchung ist Klauenvieh befreit, das ohne weiteren Zwischenhandel binnen zwei Tagen vom Eintreffen am Beobachtungsorte ab geschlachtet werden soll.

Jeden Fall von böseartiger Maul- und Klauenfeuche bei Rindern hat der Bezirkstierarzt sofort dem Landes-tierarzt telegraphisch anzuzeigen.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Dresden, am 25. Mai 1920.  
Wirtschaftsministerium.

Das im Grundbuche für Lichtenstein Blatt 115 noch auf den Namen des am 19. September 1909 in Lichtenstein verstorbenen Zeugarbeiters **Karl August Wilhelm Scheubert** eingetragene Grundstück soll am **6. September 1920, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 3,0 A groß und auf 9175 Mk. — Pfg. geschätzt, es besteht aus Wohngebäude mit Anbau und freistehendem Stallgebäude sowie Hofraum und Garten, trägt die

Ortsflottennummer 107 A und die Flurbuchnummer 333, und ist am Mühlgraben gelegen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am **6. März 1920** verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lichtenstein-Callnberg, den 21. Mai 1920.  
Das Amtsgericht.

Mit Rücksicht auf das weitere Umfahrgreifen der **Maul- und Klauenfeuche** werden die Verordnungen vom 9. März 1920 (Sächsische Staatszeitung Nr. 58) und vom 7. April 1920 (Sächsische Staatszeitung Nr. 79) hiermit aufgehoben.

Die Vorschriften der Verordnung vom 18. Dez. 1919 (Sächsische Staatszeitung Nr. 293) treten mit der Maßgabe wieder in Wirkung, daß für Herkünfte aus Bayern, Württemberg und Baden die Beobachtungszeit auf 14 Tage verlängert wird.

Die Beobachtungszeit läuft vom Tage des Eintreffens der Tiere am Bestimmungsort ab.

### Kürze wichtige Nachrichten.

\* Aus Venedig wird berichtet: Einer Meldung aus Paris zufolge verläßt in polnischen Kreisen, daß die polnische Regierung der Sowjetregierung ein neues Friedensangebot gemacht habe. Die Friedensverhandlungen sollen nahe bevorstehen.

\* Die Vorkonferenz hat entschieden, daß der Friedensvertrag mit Ungarn am 1. Juni im Grand-Trianon unterschrieben werden soll.

\* Gestern wurde die erste Sitzung der angebotenen Häufigen Nationalversammlung eröffnet. Mit 208 von 281 Stimmen wurde der bisherige Präsident der Nationalversammlung Herr Tomajek (Soc.) wiedergewählt.

\* Nach einer Depesche aus Johannesburg hat der berühmte General De Wet, der während des Burenkrieges den englischen Generalen viel zu tun gab, im Sterben. Er leidet an einer sehr schweren Herzkrankheit.

\* Staatsminister Dr. Welschmann erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er die Nachrichten über eine nahe Zukunft, sei es von rechts oder links, für übertrieben halte.

\* Wegen der Wiedereröffnung der Deutschen in Belien wird dort eine lebhaftige Agitation betrieben. Der Brüsseler Berichterstatter des „Times“ teilt mit, daß die Bewegung von Antwerpen Mitglieder der Liga der von Deutschland während der Besetzung Deportierten aussucht.

\* Wie der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, werden Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien über ein militärisches Bündnis geführt.

\* In der japanischen Zidenindustrie ist ein schwerer finanzieller Rückschlag erfolgt.

\* Aus Hamburg wird gemeldet: Aufolae eines Blitzschlages brach in der Dynamitfabrik Kuzumel bei Wechholz ein Feuer aus. Mehrere Schuppen mit Sprengstoffen stoben in die Luft. Das Fabrikgebäude wurde vernichtet. Der Schaden beträgt viele Millionen.

### Die englische Gefahr für Frankreich.

Die gesamte französische Politik der letzten anderthalb Jahre geht darauf aus, Deutschland jede Stütze für eine neue Belebung seiner Industrie zu nehmen und ihren Wiederaufbau zu verhindern. Anders sind die wirtschaftlichen Schicksale gar nicht aufzufassen, die sich in steigendem Maße bemerkbar machen. Anders ist es auch nicht zu verstehen, wenn man uns jetzt außer den Kohlen- und Viehlieferungen die unerhörte Summe von 12 Milliarden Gold-Mark mit Zinsen auferlegen will. Diese 12 Milliarden Gold-Mark würden bei 5 v. D. Verzinsung mit Zins- und Zinseszinsen in 30 Jahren zu 550 Milliarden Gold-Mark angeschwollen sein und eine jährliche Verzinsung mit Amortisation von 18 Milliarden Gold-Mark bedingen.

Es beharrt wohl keiner weiteren Erörterung, daß es für Deutschland ausgeschlossen ist, eine so gewaltige Währungsreform abzutreten. Dazu hätte auch keine internationale Anleihe, selbst wenn sie 500 bis 600 Millionen Pfund Sterling oder gar noch mehr beträge. Denn, um ein englisches Pfund zu tätieren: „Auch Lord George ist kein Herrmann, der in die leeren deutschen Taschen plötzlich Gold zaubern kann.“ So also könnte es kommen, daß man uns — trotzdem Erzberger nicht hoch und teuer beschworen hat, daß dies niemals eintreten wird — auch Währungs Wunsch eines Tages unter: Bahnen und andere Jolle nimmt, um sie zu Gunsten der Entente zu vernehmen. Aber von alledem würde Frankreich gar nichts oder beinahe nichts haben. Denn zunächst würden sich die Hauptanleihekäufer (Deutschland) schadenlos halten, und zu denen wird Frankreich auch gewiß nicht gehören. Das dann aber noch übrig bliebe, würde viel zu gering sein, um der Erfüllung der französischen Hoffnungen und Wünsche dienen zu können.

Kann bereits in Paris noch immer nicht, wofin die Hilfe geht. Noch immer lebt man dort in den Vorstellungen des Krieges. Tomajek hat Frankreich groß da, was der unheimlichste Günstling aller seiner Verbündeten, die auf ihn sehr angewiesen waren. Heute dagegen liegen die Dinge weitlich anders. Howe Schmidt England Hilfe, die sich und fast phantastisch sind, aber doch der Erfüllung entgegenstehen. In den Rahmen dieser Pläne schließt unweifelhaft die endgültige Festlegung der Schatzkammer, die Deutschland aus aus anderen Gründen ebenfalls wünschen muß. Als dramatischen Vorkerübendes kommt daher Englands Kampf gegen den französischen Währungs wider die letzte Umgestaltung der von Deutschland zu schlussend: Schuldsumme und die Anwesenheit der Hilfe für den Wiederaufbau des französischen Industriegebietes, an dem England kein Interesse hat. England beginnt seinen Plan als alles besterzende Welt- und Geldmacht wieder einzunehmen, während Amerika beiseite steht, weil es entweder selbst unter einer Finanzkrise zu leiden hat, oder wo es einer möglicher Auseinandersetzung mit Japan nicht bestehen will. Und da mit der Festlegung der Gesamtsumme Englands als kapitalistisches Land auch dafür sorgen wird, daß es die Entreibung der von Deutschland schuldigen Gelder in die Hand bekommt, so wird dies auch zu einer englischen Kontrolle über die deutschen Finanzen und zu einer gleichen Kontrolle über das französische Wirtschaftsleben führen. — ganz zu schweigen von der unmittelbaren Einwirkungsmöglichkeit auf die deutsche und französische Gütererzeugung. Diese Linie der Entwicklung ist schon seit Monaten zu verfolgen, und wir haben den Lauf der Dinge in seinen Anfängen schon früher einmal dargestellt. Nur tritt heute der Entwicklungsgang mit immer größerer Schärfe zutage, wo mit der fortschreitenden Verzinsung der französischen Finanzen — der Franken steht nunmehr trotz Sieg und Versailles nur noch auf etwa

38 — die Gefahr der finanziellen Verfallung Europas riesenhaft gewachsen und für jeden greifbar geworden ist. Die ernsthafte Gefahr ist heute für Frankreich mindestens ebenso groß, wie für Deutschland. Und die französischen Politiker würden daher gut daran tun, sich bei ihren Verhandlungen in Paris, Spa und Brüssel von diesem Gedanken in allererster Linie leiten zu lassen.

### Deutsches Reich.

**Berlin.** (Die Konferenz in Spa) scheint ein merkwürdiges Schicksal zu haben, wahrscheinlich wird sie noch einmal verschoben werden. Deutschland hat in diesem Fall zweifellos ein Interesse daran, wenn die Konferenz um einige Tage verschoben wird, da die Reichstagswahl, ganz gleichgültig, wie sich die Parteilage konstellation im neuen Reichstag ergeben wird, den zumindest formellen Rücktritt des gegenwärtigen Kabinetts und die Bildung einer neuen Regierung notwendig macht. Diese Neubildung der Regierung wird unter Umständen, das heißt, wenn die Wahlen eine grundlegende Verschiebung der Parteiverhältnisse zustande bringen sollten, möglicherweise die Aufstellung eines neuen Regierungsprogramms erforderlich machen und dürfte jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es wird allerseits als erwünscht bezeichnet werden, daß die neue Regierung sich vor ihrer Reise nach Spa dem Reichstag vorstellt. Auch dies braucht keine Zeit. So werden die jetzt aus Italien kommenden Mitteilungen, die den Wunsch nach einer weiteren Verschiebung der Konferenz von Spa betreffen, in deutschen politischen Kreisen nicht unsympathisch aufgenommen werden. Es kann sich natürlich nur um einen Ausschub von kurzer Dauer handeln.

(Herstellung von Kriegsmaterial bei Krupp.) Offiziell wird von französischer Seite mitgeteilt: Bereits seit längerer Zeit habe man die Krupp-Werke verächtigt, noch weiter Kriegsmaterial herzustellen. Bei einer Untersuchung stellte es sich heraus, daß in der Tat 77-m-m-Geschütze hergestellt werden. Der Direktor entschuldigte sich damit, daß es sich um die Ergänzung alter, im Rahmen des Friedensvertrages vorgesehener Bestände handelt. Es wurde der Befehl gegeben, die Erzeugnisse zu vernichten. Ferner wird eine strenge Aufsicht ausgeübt werden.

(Uruguay verlangt deutsche Handelschiffe.) Die Zahl der Staaten, die mit größerem oder mindermem Recht einen Anspruch auf deutsche Tonnage zu haben glauben und daher jetzt bei der Verteilung des deutschen Handelschiffsrums schleunigst ihre Forderungen anmelden, wird allmählich Legion. Der Wiedergutmachungskommission wurde vom Gesandten von Uruguay im Namen seiner Regierung ein Begehren unterbreitet, monach dieses Land die 50 000 Tonnen deutschen Handelschiffsrums, die während des Krieges

bedürfnis ein, lebendigen herbeiziehenden die beherzte andere. Als die Natur noch zwei Mann. kommen. Sie hatten angestrichelt, sowie Le-

Stheim bei Kinteln das Haus des Land- durch Wellen, weil der Alter in ver-

vom Bankhaus & Heine, Lichtenstein-Callnberg.

5,5	28,15
75,75	78,75
75,79	91,00
70,00	89,50
88,75	88,25
75,25	74,50
81,25	81,00
88,50	88,75
85,75	95,00
71,62	101,00
71,50	101,50
93,00	92,75
77,00	107,00
78,00	102,50
75,00	262,00
25,00	312,00
29,00	225,50
15,00	290,00
15,00	210,00
91,00	290,50
33,79	325,00
13,00	400,00
15,00	189,75
29,00	285,00
10,00	185,00
72,00	160,00
50,505	340,00
39,87	170,00
32,50	252,25
75,00	1000,00

fter. Für den gesamten Lichtenstein-Callnberg

### ung.

be tritt mit dem vertraglose Zustand ein. Die Kassenzahlung nach den Vorprognosen behandelt. Vöhrerordnung von für gebunden.

### ärzte raff Glanz.

### VERLOBUNG

ameniten sagen Namen der en Dank.

itz. ch Müller.

### ermählung

kwünsche und nur hierdurch seitigen Eltern Dank.

27. Mai 1920. und Frau eda geb. Wutzler.

meiner unver-Mutter, Groß-

### geb. Bauer

Freunden und Blumenschmuck hme beim Be-angehörigen

20. Robert Böhm

chieden, en Frieden,

beschlagnahmen wurden, behalten will. Diese Schiffe werden, wie verlautet, Uruguay zu denselben Bedingungen überlassen, wie die an Brasilien und Kuba abgetretenen deutschen Handelsfahrzeuge.

(Neue Bergwerke im Ruhrrevier.) Die Belegschaft des Ruhrgebietes ist seit Kriegsende bis jetzt um über 150.000 Mann verstärkt worden und soll auf 600.000 Mann gebracht werden. Außer daß die bestehenden Zechen ausgebaut werden, werden auch neue Gruben angesetzt. So läßt die „Gute Hoffnung“-Hütte bei Osterfeld 2 neue Schächte anlegen; in Bochum legen neue Schächte an „Alteinkuhle“ (Doppelschacht), „Präsident“ und „Hannover“, in Hiltrup bei Bochum wird vom „Bochumer Verein“ ein neues Bergwerk errichtet. Auch im Gebiet südlich der Ruhr wird der Kohlenbergbau stetig erweitert.

(Internationale Anleihe.) In Königsberg hat, wie erik jetzt bekannt wird, am 14. Mai ein kommunikativer Parteitag stattgefunden. Es wurden Richtlinien für die Agitation aufgestellt, die den aus anderen Landes- teilen vorrückenden Nachrichten über neue Parteiverhandlungen zu. d. aus entsprechen. Es wurde erklärt, daß hier in Danzig die Wahlen für eine Aktion nicht erst abgewartet werden sollen und daß die Unabhängigkeit beschloffen hätten, sich an einer solchen Aktion zu beteiligen. Eine größere Anzahl von Agitatoren aus dem Ruhrgebiet soll demnächst hier eintreffen.

(Internationale Anleihe.) Der Vorsitzende des „Daily Herald“ meldet aus guter Quelle, daß die Vereinbarungen der Alliierten in Bezug auf die internationale Anleihe zwischen Deutschland vor dem Abschluß ständen. Daraus sollen Obligationen für 10 Milliarden Goldmark unter Garantie von England, Frankreich, Italien, Belgien und einigen neutralen Staaten herausgegeben werden. Der Betrag ist zum Teil für die Bezahlung der ersten Entschädigungsrate, zum Teil für die inneren Bedürfnisse Deutschlands verwendet werden. Durch weitere Anleihen soll sich nach und nach der Gesamtbetrag von 120 Milliarden erreichen lassen.

(Poincaré gegen Millerand.) Der bereits gemeldete Zwischenfall im französischen Parlament beweist, daß der frühere Präsident und jetzige Senator Poincaré entschlossen ist, in offene Opposition gegen das Kabinett Millerand zu treten. Den Anlaß dazu sollen die Verhandlungen Millerands mit Lloyd George über eine sofortige Beilegung des deutschen Kriegsschuldigen bieten, gegen die Poincaré bereits durch seinen Austritt aus der Wiederherstellungskommission persönlich Widerspruch erhoben hat. Die Tatsache, daß in der Aussprache zwischen den Vertretern der verwickelten Gebiete auch die ehemaligen Minister des Kabinetts Clemenceau, Lloyd und Loucheur, das Wort ergriffen, läßt erkennen, daß bereits alle freisinnigen Parlamentarier, die mit Ausnahme a. d. Ende der Regierung Millerand warten, sich um Poincaré sammeln.

(Dementi.) Die aus der französischen Presse übernommene Meldung, daß eine deutsche Note die sich mit den Kosten des Besatzungsheeres befaßt, an die Entente gerichtet worden sei, wird von amtlicher Seite aus demontiert. Auch von einer Forderung der französischen Regierung auf Zahlung von 200 Millionen Mark Besatzungskosten für den Maingau ist an amtlicher Stelle nichts bekannt. Eine solche Forderung ist auch für die Folge nicht zu erwarten.

(Die Wahrheit über Deutschland.) Der Chefredakteur der „Daily News“, Gardiner, der einige Zeit in Deutschland gewesen ist, hat, wie die Journalen, wirtschaftlichen und politischen Zustände zu untersuchen, veröffentlicht den ersten Artikel über das Ergebnis der Untersuchung. Darin heißt es: Wenn die Konferenz vom 27. dem Projekte der inneren Auflösung Deutschlands nicht ein Ende setzt, wird Deutschland ein Körper werden welcher

die ganze Welt vergiftet. Wenn wir Deutschland zerstören, werden wir nichts erhalten. Wenn wir ihm helfen, so kann es arbeiten und bezahlen. Gardiner fordert, daß der Geist des Krieges, welcher Deutschland gegenüber immer noch vorherrscht, endlich dem Geiste des Friedens Platz mache. Am Schlusse des Artikels fordert Gardiner für Deutschland Lebensmittel- und Rohstoffkredite, Fehlschung einer begrenzten Entschädigungssumme und einige Erleichterung in bezug auf die Schiff-fahrt. Voraussichtlich geht der Krieg noch weiter. Das deutsche Volk lebt und stirbt noch immer bei halben Rationen von oftmals unbeschreiblichen Nahrungsmitteln. Es ist noch immer vom freien und gleichen Verkehr mit der Welt abgeschnitten. Diese kostungslöse Lage darf nicht fortandauern. Wenn Spa eine neue Weta eröffnen soll, muß verhandelt und nicht diktiert werden.

## Ausland.

**Prag.** (Bürgerkrieg im Teschener Gebiet.) Wie der T. N. gemeldet wird, ist im hiesigen Gebiet der offene Bürgerkrieg ausgebrochen. Die Polen haben die Schulden des Johannesbaders bei Tombrava v. fest und den Kampf mit tschechischen Gendarmenabteilungen ausgenommen. Auf beiden Seiten sind die Verluste an Toten und Verwundeten groß. Die tschechischen Arbeiter in Voltsch-Litau eilen ihren Kameraden in Karwin zu Hilfe, so daß mit weiterer Ausbreitung des Kampfes gerechnet werden muß.

## Aus Nah und Fern.

**Pichtenstein-Gallberg, 28. Mai.**

**Steuern fällig.** Im Interesse unserer Leser weisen wir darauf hin, daß bis zum letzten dieses Monats der 2. Termin der Gemeindefiskussteuer auf das 1. Vierteljahr 1920 spätestens zu entrichten ist und daß nach Ablauf dieser Frist das Mahn- und Beitreibungsverfahren eingeleitet werden wird. Da bekanntlich das Annehmen kostenpflichtig ist, raten wir jedem rückständigen Steuerzahler, seiner Steuerpflicht umgehend nachzukommen. Wie wir hören, soll an der Eingehung der Mahnkosten streng festgehalten werden.

**Neue Autolinie.** Bezüglich der Errichtung der Autolinie Wülfsbrand-Oberlungwitz-Etzenhain hat das Staatsministerium mitgeteilt, daß die Errichtung der Linie demnächst erfolgen soll.

**Weiteres Sinken des Silberpreises.** Wie die Reichsbanknachrichten mitteilen, wird Silbergeld jetzt nur noch zu einem Kurswert von 3 Mark in Zahlung genommen.

**Die Milchzufuhr von Dänemark nach Deutschland.** Wie Ende dieses Monats eingestellt werden, nachdem die deutsche Regierung mitgeteilt hat, daß sie den bisher gewährten Zuschuß von zwei Dritteln des Preises nicht mehr zahlen kann.

**Steigen des Markkurses.** Auf dem Valutamarkt in Christiania hat sich das Geldaufinteresse auf die deutsche Mark konzentriert, deren Kurs schnell aufwärts stieg. Die gestrige Notierung stellte sich auf 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Es fanden aber Umsätze zu 15,30 statt und bei Schluß der Börse wurde zu 15,20 verkauft.

**Zur Förderung von Kleinhandel und Kleingewerbe** hat das sächsische Wirtschaftsministerium den sächsischen Gewerkekammern je einen Betrag von 4000 Mark zur Verfügung gestellt. Von diesen Mitteln können die Gewerkekammern nach ihrem Ermessen Beihilfen an Fachausstellungen, an Ausstellungen von Handwerksmaschinen, von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten, für belehrende gewerbliche Fachvorträge und zum Besuch von Meisterkursen und Fachschulen bewilligen.

**Politisches.** Die Parteien nach Orten in der ersten Zone des Abstimmungsgebietes Schleswig sind

auslandspartei zu behandeln, erforderlich sind zwei deutsche Zollinhaltsbescheinigungen, ein Anmeldebeschein, eine Kaufverpflichtung, eine Auslandsbescheinigung, Inlandsbescheinigung. Für die Insel Ost gelte die bisherigen Inlandsbescheinigungen ohne Einschränkungen weiter.

**Falsches Gerücht.** Auswärtige Zeitungen haben an den von uns kurz erwähnten Fund einer Mädchenleiche im sog. Kellerleiche den Verdacht geknüpft, als sei der Tod auf einen Anschlag zurückzuführen. Das trifft durchaus nicht zu, die Leiche geschah aus Lebenskummer. Auch alle weiteren mit dem Fall in Verbindung gebrachten Kombinationen sind hinfällig.

**Freihandelswünsche.** Die Reichsregierung hat Gutachten der beteiligten Wirtschaftsverbände eingefordert über die Freigabe des Fett- und Margarinehandels. Der Reichsregierung liegen sowohl von mehreren Bundesstaaten, wie auch von großen Stadtgemeinden des Reiches Anträge vor auf Herausnahme des Fett- und Margarinehandels aus der Zwangsbesetzung.

**63 Lieferungen von Stroh für die notleidenden Landwirte im Obererzgebirge** sind dringend nötig. Sie sind augenblicklich wichtiger als Geldspenden oder Ueberweisung anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Viehhaltung im oberen Erzgebirge erleidet die größte Not, denn die Strohlieferungen ausbleiben. Der Landeskulturrat bittet daher mit Bezug auf die früher ergangenen Anträge die Berufsgenossen in anderen Teilen unseres Vaterlandes den bekannten Verteilungstellen — Gutbesitzer Neubert, Dittersbach, Bahnstation Neuhausen und Gutbesitzer Karl Neubert in Raschau, Amtsh. Schwarzenberg — möglichst umgehend und viel Stroh zuzuwenden.

**Der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine** hält am 29. Mai in Dresden seinen Verbandstag ab. Die öffentliche Sitzung des Verbandstages findet 11 Uhr vormittags in den Restaurationsräumen des Zoologischen Gartens statt. Es werden folgende Vorträge gehalten: „Sozialisierung des Grundbesitzes“, Präsident Professor Dr. van der Borcht, Berlin; „Höchstmiets und Mietpreisbildung“, Baumleiter Schülzchen, Dresden; „Reichsteuer und Grundbesitz“, Justizrat Dr. Müller, Leipzig; „Das neue Brandversicherungsgesetz“, Regierungsrat Schröder, Dresden.

**Milken St. Niklas.** (Gemeinderatsbericht.) Von der Zuweisung von 20 Pfund Lebertran aus der Amerikaspende wird Kenntnis genommen. — Weiter gibt der Vorsitzende die einschlägigen Bestimmungen über den Handel mit Kerzen bekannt. Das Kollegium nimmt Kenntnis von den eingegangenen Satzungen der zu gründenden Verbandssparkasse im Milkengrund. Ueber die endgültige Annahme derselben soll erst Bescheid gefaßt werden, nachdem der Finanzausschuß die Satzungen durchberaten hat. — Desgleichen wird eingehend Bericht erstattet über das Wohnungs- und Mietwesen. — Das Armenwesen in hiesiger Gemeinde soll neu geregelt werden, da das bisherige System ganz veraltet ist. In Bezug der Wohlfahrtspflege sollen auf Anordnung der Amtshauptmannschaft die drei Gemeinuden Milken St. Jakob, Niklas und Micheln zu einem Wohlfahrtspflege-Unterbezirk vereinigt und der Sitz nach Milken St. Jakob verlegt werden. — Von der Bildung einer Sicherheitswehr will man vorläufig absehen, bis die näheren gesetzlichen Bestimmungen vom Ministerium erlassen worden sind. — Nachdem zwei hiesige Einwohner Gesuche um Bewilligung von Reichsdarlehen an die Hauptpolizeibehörde eingereicht haben, und diese Darlehen nur genehmigt werden, wenn die Gemeinde ein Drittel der Beihilfe-Hypothek übernimmt, wird im Hinblick der großen hier bestehenden Wohnungsnot einstimmig beschlossen, den

betz. Zuschuß fürworfend an den Ausbau der 10 Wohnungen bei dieser Gelegen-

immer noch ein 5-6 Zimmer, in inne haben. Das das Stollenquar werden. — Wel klamationen geg und entsprechen Erwähnung von Almosen in H

**Milken St. Niklas.** Der erste Wahllokal 153 mit dem Ge zweite Bezirk d meindeältesten Wahllokal sind Kaiser" bestim nungsamtliches hal erhalten, demnach recht über leern zu. Ferner wird die zu errichtend Zur Propaganda "Grafenburg" ei

In Sachen der zundächst der Be buhr, mit der S station, bestehend Weber, nach Be schüsse flüssig a mit, daß das Ele abermals erhöht und für Krögt a Hlsoverein Sprit Drtskinder angehe wiesen, wofür die mittel an arme, moomit der Arme

**Bad Lauscha** seinem Eltern Feilz des Gastw hantiert, wobei j dem jungen Ma fortigen Tod her

**Dresden.** Dresdner „Jente Revolutionskom Schwalbe" herab das Aufrücken s schen Parteiüber wert wird. Die der sächsischen zum Bohott de dem Einfluß, de kerungstelle hat daß die Vorstell werden und sie Grund des Einj

(Vom Bilg s Mittwoch nach Menschenleben r ren, der sich zu in der Nähe de vom Bilg getrof

**Falkenstein** Lieferung des M redakteure mit 2 rang dieser Tag noch Johannes Tschodjowski's Seine Verfehlung men ist hat zu einer Abschraf Termin gegen i den. Die Latu als plündere Ve linder Beckbroder slowatei un, der vertragen. Er w gelegten Verbro auf seinen Befeh sind, Artoe der

**Stirma.** drei junge Män eine Gondel, zu so lange, bis felen. Wäggen konnten, ging Claus unter un

**Kirchberg.** Mit. wurde der Wolf in Kirch zwei Rat. räder gefährt 10.000 M

**Leipzig.** das Baumverfall leiter Ets Fol Preise" eröffnet in dem genannt Vertreten vrech den, daß die Re den müsse — der Freibekrah 19 Jahre alter kürzte infolge d dem Transport Mann.

**Leipzig.** wurde bei den

## Weltvergessen.

Roman von Anny Wotke.

Nachdruck verboten.

12. „Auch Sie meinen, daß ich aus Selbstsucht vor der Zeit gestorben bin?"

„Ja. Sie haben wohl nur immer an sich gedacht. Mit Gleichgültigkeit gegnet, ist Ihnen jetzt nie eingefallen, an Ihre Brüder und Schwestern zu denken, die hungern und darben durchs Leben gehen. — Fremder Schmerz, fremdes Leid blieb Ihnen verborgen. Nur an sich dachten Sie, Ihr eigenes Leben glücklich zu gestalten, wie Ihr Bestreben, und ja es Ihnen nicht gelang, in Ihrem Sinne nicht gelang, wollen Sie das Leben, jetzt selbst zu den Toten werfen, und das Schicksal auflassen, das Sie so grenzenlos elend gemacht aber daran haben Sie wohl nie gedacht, daß man sich das achte und wahre Glück erst dann aufbaut, wenn man sich der Selbstsucht entdauert, wenn man an andere und nicht nur immer an sich denkt, wenn man sich bemüht, andere glücklich zu machen und in ihrem Glück das eigene findet. Ach, bin ja auch selbst so egoistisch, hätte sie mit einem reisenden wichtigen Mädchen um den Mund hinauf und sah treuerhaft zu ihm auf, aber selbst ist mich bemühte, meine Interessen erst in zweiter Linie zu suchen, den Kummer und das Elend anderer zu erkennen und, wo ich kann, zu helfen und zu mildern, erst da bin ich dem Begriff der Glückseligkeit näher gekommen, und nicht wahr, Herr Graf, Sie tun es auch? Bitte, bitte, versprechen Sie es mir, bevor wir Abschied nehmen", bat sie fast härmisch und schmeigte ihre weiche, kleine Hand mit und zutraulich in die seine.

„Nicht wahr, Sie wollen?" sagte Gunda verzweifelt. „Sagen Sie, es wird doch wohl einen Menschen auf der Welt geben, der Ihnen nahe steht, wenn Sie ihn auch nicht lieben. Vielleicht haben Sie eine Mutter, eine arme Verwandte, einen unglücklichen Freund. Sagen Sie da, wo es nur, mit Liebe, mit Interesse, nehmen Sie Anteil an dem Geschick des anderen, lernen Sie das eigene Glück vergessen, und Sie werden nicht mehr ein lebendig Weltvergessen sein. In Ihrem Herzen wird es

empirischeren wie neues Leben, und Sie werden meine Reizen nicht mehr für das Grab Ihres Vaters n. ge-rauchen. Wohlen Sie?"

„Was Günther sah wie berührt in das lächelnde, bezeichnende Mädchenbild, das sich so lächelnd lächeln zu ihm neigte. Wie ein Zauber überkam es ihn. Es war ihm, als wüßte er das blühende Gesicht an sich reihen und den Mund mit Lippen bedecken, aber er bezwang sein heiß aufstrebendes Blut. Er neigte nur das dunkle Haupt tiefer ihrem blauen Kopfschmuck zu und sagte, mit festem Blick in die klugen Augen schauend: „Sagen Sie mir aus dem Todesstich heraus, Gunda, Wohlen Sie?"

Sie rierte nur lächelnd das schöne Haupt, denn in demselben Augenblick trat ihr Vater zu ihr, und Linda von Sauten schaute sich ungemerkt an Günthers Arm.

„Wieder hier eine heiße, qualvolle Angst in Gundas Herzen empör. Da aber hang wie ein Friedensglocke das Geheul vom Kloster Frauendorf über der See herüber. Gunda trat zu Ellen von Friedenstein, und, zitternd dieser und ihrem Vater schweigend dahinschreitend, laufte sie mit seltsamen Vätern den jankten Klängen. Wie oft hatte sie dem Abendblau angehört, und morgen, da wanderte sie nun hinaus in die Welt und ließ die kalte Insel, mit allem, was ihr lieb und wert, für immer hinter sich zurück. —

Die ersten Wundschmerzen zitterten schon über den See, als die kleine Gesellschaft heimfuhr. „Zur letzten Rast im Kloster Frauendorf", hästerte Ellen Gunda zu, an deren Schultern die Freundin zärtlich das Köpfchen geschmiegt hatte. —

„Zur letzten Rast, fern von der Welt", gab sie träumerisch zurück.

Da trat sie ein Bild des Grafen Brandes vor, wieder am Bug des Schiffes sah und lustig mit Linda plauderte. Es war ein Bild, der Gunda das Herz erbeben machte.

„Blühen schon hier fern vom Bese des Lebens die Dornen, von denen Schwester Beate so oft erzählte? Gundas Seele erschauerte leise.

Sie mochte nicht mehr in die dunklen Augen des Grafen blicken, nicht mehr Lindas silberhell's Lachen

vernehmen. Sie schaute sich nach ihrer stillen Schwester im Kloster, zur letzten Rast, wie ein krankes Kind nach der Mutter Arm.

„Wußt war der letzte Abschiedsbesuch, da schlug Schwester Beate zum letztenmal betend das Kreuz über Gunda's weiße Stirn. Trauen im Klostergarten dufteten die Rosen, und die Linden vor der Kirche saubten ihre dunklen Äste weit über die stille Insel — Grüße für die Reise.

Am Norden von Berlin, dort, wo hundertfach Häuser in die Luft ragen und die Menschen sich aneinander gedrückt in dampfenden Mietkasernen wohnen, steht ein Haus, das sich besonders freundlich von der Regengebäude abhebt. Eine gewisse schwebende Bornehmtheit und Eleganz zeichnet es auf den ersten Blick vor sich vor allen anderen aus, so daß man es dem Grafen Ludwigs Freudenstein nicht verheimlichen konnte, sich hier häuslicher eingerichtet, eine Wohnung in Berlin zu beziehen.

Es war ein händiger Schmerz für seine Glim Editha, hier draußen unter dem Proletariat wohnen zu müssen, aber Graf Ludwig war, wenn er einmal erwacht wollte, unerbittlich, und diesmal wollte er eben, so nachsichtig er auch sonst oft seinen Kindern und seiner Gattin gegenüber war.

Die Wohnung befand sich im dritten Stock, nicht groß, nicht klein, aber ausreichend und behaglich, wenn auch einfach und anspruchslos.

„Ganz für unsere Verhältnisse passend", pflegte der Major, wenn von der Wohnung die Rede war, zu sagen. „Wir vermischen nur einen Tangsaal", pflegte dann die Gräfin einzuschalten, „was uns wohl veranlassen wird, doch noch auszugehen, und wenn die Mädchen nach Hause kommen, müssen wir doch ihre Töchter schon etwas mehr Gewicht auf Gesellschaft legen", fügte sie dann mit einem frommen Aufschlag der großen, blauen Augen hinzu, ohne zu gewahren, wie es um die Mundwinkel ihrer Tochter lächelnd bei diesen Eröffnungen

lachte.

(Fortsetzung folgt.)

berlich sind zwei  
meldefeier, eine  
Inland-  
die bisherigen  
ungen weiter.  
rtliche Zeitungen  
nten Fund einer  
en Verbacht ge-  
schlag zurückzu-  
die Tat geschah  
en mit dem Fall  
sind hinfällig.  
Reichsregierung  
störerbände ein-  
und Margarine-  
wohl von meh-  
großen Stadtge-  
auf Herausnahme  
der Zwangsbe-

h für die not-  
erregende sind  
sch wichtiger als  
r landwirtschaftl.  
m oberen Erge-  
Strohlieferun-  
bittel daher mit  
ruse die Berufs-  
Baterlandes den  
besitzer Neubert,  
und Gutsbesitzer  
Schwarzenberg —  
auweisen.  
den Hausbe-  
den seinen Ver-  
des Verbands-  
n Restaurations-  
att. Es werden  
ung des Grund-  
an der Borgh-  
dung", Baumel-  
er und Grund-  
Dok neue Brand-  
schredder, Dresden.

ratsbericht.) Von  
ertran aus der  
men. — Weiter  
a Bestimmungen  
Das Kollegium  
genen Sagenen  
im Müllengrund.  
ben soll erst Be-  
anweisung die  
elchen wird ein-  
Wohnungs- und  
elziger Gemeinde  
trige System ganz  
apflege sollen auf  
die drei Ge-  
und Micheln zu  
reinst und der  
werden. — Von  
ll man vorläufig  
estimmungen vom  
— Nachdem zwei  
gung von Reichs-  
ingericht haben,  
werden, wann  
beihilfe-Hypothek  
r großen hier  
beschlossen, den

er hießen sammt  
ranter sind nach  
berkalt, da schlug  
das Nacas über  
bergeren düsteten  
de saubere ihre  
Zahl — Grüße

immels. h. Käufer  
ng aneinander  
wahrer nicht ein  
on der Keitenge-  
Bornehnheit und  
id vorläufig vor  
dem Gerichten  
Lude, sich hier händ-  
Berlin L. zu be-  
sein. G. im Edikt  
t wohnen zu müs-  
einmal ersichtlich  
er eben, so nach-  
und ihrer Gattin

itten Tod, nicht  
d beglückt, wenn  
fend", pflegte der  
er wir, zu sagen.  
al", pflegte dann  
wohl verknüpft  
enn die Mädchen  
kretzen schon  
legen", fante sie  
er großen, blauen  
es um die Mund-  
lefen Eröffnungen

betz. Zuschuß zu übernehmen, und beide Gesuche be-  
fürwortend an die Behörde zurückzureichen. Durch  
den Ausbau der beiden Grundstücke werden annähernd  
10 Wohnungen gewonnen. Große Enttäuschung rief es  
bei dieser Gelegenheit im Gemeinderat hervor, daß  
immer noch einzelne Personen hier wohnen, welche  
5-6 Zimmer, ja sogar ganze herrschaftliche Villen,  
inne haben. Hier muß ohne Ansehen der Person,  
das Hülfsquartierrecht in Anwendung gebracht  
werden. — Weiter werden mehrere eingegangene Re-  
klamationen gegen die Gemeindefeuern berücksichtigt  
und entsprechend herabgesetzt. — Ein Ansuchen um  
Erwähnung von Almosen wird stattgegeben und ein  
Almosen in Höhe von 10 Mk. wöchentlich bewilligt.

**Mülsen St. Jacob.** (Gemeinderatsitzung.) Zur  
Reichstagswahl wird unser Ort in zwei Bezirke geteilt.  
Der erste Wahlbezirk umfaßt die Hausnummern 1 bis  
153 mit dem Gemeindevorstand als Wahlvorsteher, der  
zweite Bezirk die Hausnummern 154-321 mit Ge-  
meindeältesten Rich. Krause als Wahlvorsteher. Als  
Wahllokal sind das „Deutsche Haus“ und der „Deutsche  
Kaiser“ bestimmt. Laut Verfügung des Landeswoh-  
nungsamtes hat unsere Gemeinde die Hülfsquartierung  
erhalten, demnach steht der Gemeinde das Verfügungs-  
recht über leerstehende und leerstehende Wohnungen zu.  
Ferner wird beschlossen, die Hälfte der Kosten für  
die zu errichtende Mutterberatungsstelle zu bewilligen.  
Zur Propaganda für die neue Einrichtung soll in der  
„Grafsenburg“ ein Lichtbildvortrag gehalten werden.  
In Sachen der Bergarbeiterwohnungsangelegenheit soll  
zuvörderst der Vertreter des Kreises, Gen. H. Wolken-  
büh, mit der Sache betraut werden und eine Depu-  
tation, bestehend aus dem Gemeindevorstand und Herrn  
Weber, nach Berlin geschickt werden, um Baugelbergs-  
schiffe flüssig zu machen. Der Vorsitzende teilt noch  
mit, daß das Elektrizitätswerk Zwitkau den Strompreis  
abermals erhöht hat, und zwar für Licht auf 3,64 Mk.  
und für Kraft auf 1,79 Mk. die Kilowattstunde. Der  
Hilfsverein Springfild in Amerika, dem auch ehemalige  
Ortskinder angehören, hat unsern Orte 50 Dollar über-  
wiesen, wofür durch eine Hamburger Firma Lebens-  
mittel an arme, resp. Kranke verteilt werden sollen,  
womit der Armenauschuß betraut wird.

**Bad Lauscha.** (Die alte Geschichte.) Der bei  
seinem Eltern zu Besuch weilende 18-jährige Sohn  
Felix des Gastwirts Hilbig hatte mit einem Revolver  
hantiert, wobei sich die Waffe entlad. Die Kugel drang  
dem jungen Manne in den Kopf und führte seinen so-  
fortigen Tod herbei.

**Dresden.** (Das anstößige Theaterstück.) Das  
Dresdner „Zentral-Theater“ hat eine sehr scharfge-  
spitzte Revolutionskomödie unter dem Titel „Buchbinders  
Schwalbe“ herauszubringen, in der in ergößlicher Weise  
das Auftrinken des Buchbinders vom sozialdemokrati-  
schen Parteiführer zum Freischaars-Präsidenten geschildert  
wird. Die „Dresdner Volkszeitung“, das Organ  
der sächsischen Regierung, hat darauf in aller Form  
zum Boykott des „Zentral-Theaters“ aufgerufen. Bei  
dem Einfluß, den die Volkszeitung auf gewisse Be-  
weiserungsstellen hat, mußte die Theaterleitung besürchten,  
daß die Vorstellungen ernsthaften Störungen ausgesetzt  
werden und sie sah sich gezwungen, den Spielplan auf  
Grund des Einspruchs der Sozialdemokraten zu ändern.  
— (Vom Blitz getötet.) Das schwere Gewitter, das am  
Mittwoch nachmittag über Dresden niederging, hat ein  
Menschenleben gefordert. Ein Mann in mittleren Jah-  
ren, der sich zu dieser Zeit am Neupfänder Elbgebände  
in der Nähe der Friedrich-August-Brücke befand, wurde  
vom Blitz getroffen und getötet.

**Falkenstein.** (Ueber Auslieferung oder Nichtaus-  
lieferung des Holz.) Aus der Unterredung, die Präsi-  
dente mit Vertretern der sächsisch-schlesischen Regie-  
rung dieser Tage hatten, sind wir heute in der Lage,  
noch folgendes mitzuteilen: Holz ist bis heute in der  
Sächsisch-schlesischen Holzindustrie noch nicht rechtzeitig  
verarbeitet worden. Seine Verfertiger, die er auf seiner Flucht durch Wä-  
lder hin hat zu Schulden kommen lassen, können mit  
einer Geldstrafe von 6 Monaten belegt werden. Der  
Termin gegen ihn wird in den nächsten Tagen feststehen.  
Die Laub des Holz im Boglande werden lediglich  
als pflanzliche Vergehen angesehen. Wegen gemeingefähr-  
licher Verbrechen besteht allerdings zwischen Holz-  
flora und der deutschen Regierung ein Auslieferungs-  
vertrag. Ist wenn bemerkt ist, daß die Holz zur Laub  
gelegten Verbreiten, also Verbringung von Holz usw.  
auf seinen Befehl oder von ihm selbst veranlaßt worden  
sind, so ist der Fall der Auslieferung gegeben sein.

**Grimsa.** (Ertrunken.) Im nahen See bei Baden  
drei junge Männer im alten See. Sie bestiegen dabei  
eine Gondel, ruderten übermüht hinaus u. schaukelten  
so lange, bis das Boot kippte und sie ins Wasser  
fielen. Während die beiden Schwimmer sich retten  
konnten, ging der des Schwimmens unkundige Max  
Claus unter und ertrank.

**Kirchberg.** (Diebstahl.) In der Nacht zum 18. d.  
Mts. wurde der Kassenkasten des Fabrikbesizers Curt  
Wolff in Kirchberg von Dieben erbrochen und daraus  
zwei Kartätschen mit Wummereileitung im Wert von un-  
gefähr 10000 Mark gestohlen.

**Leipzig.** (Wegen Beleidigung der Reichswehr.) In  
das Quartier gegen den verantwortlichen Schrift-  
leiter Otto Follenber der rechtssozialistischen „Freien  
Presse“ eröffnet worden. In einem am 11. Dezember  
in dem genannten Blatte erschienenen Artikel war das  
Verhalten preussischer Offiziere gegeißelt und gesagt wor-  
den, daß die Reichswehr ordentlich „durchgefämmt“ wer-  
den müsse. — (Unfall.) Auf einem vor einem Hause in  
der Ardebschstraße aufgestellten Leitergerüst stürzte ein  
19 Jahre alter Photograph aus Uebermut herum und  
stürzte infolge Bruches einer Sprosse in die Tiefe. Auf  
dem Transport nach dem Krankenhause starb der junge  
Mann.

**Leipzig.** (Die Folgen der Unterernährung.) Hier  
wurde bei den Untersuchungen der Schulkinder für die

Speisung durch amerikanische Quaker festgestellt, daß  
nahezu 8000 Kinder tuberkulös sind.

**Rechenbach.** (Scheunendbrand durch Blitzschlag.)  
Bei einem über unseren Ort ziehenden Gewitter schlug  
ein Blitzstrahl in das Scheunengebäude des Wirtschaft-  
besizers Karl Hählig am Hange des Schwarzenberges  
ein und legte dieses in kurzer Zeit in Asche. Auch  
das Wohn- und Stallgebäude wurde stark in Mit-  
lebensgefahr gezogen.

**Plauen.** (Ein Unwetter) von kaum erlebter Stärke  
ging am Dienstagabend über der Stadt und dem  
Bogland nieder. Die Regenmassen prasselten mit Ho-  
gel wolkenbruchartig nieder. Sturzflut durchströmte  
die Straßen und legte in einzelnen Stadtteilen die  
Keller unter Wasser. Der Hagel schlug das aufstehende  
Getreide nieder. Blitzschlag folgte auf Blitzschlag. Ein  
Schlag zündete in dem großen Fabrikgebäude der  
Bogländischen Möbelindustrie. Durch das schnelle Ein-  
greifen der Feuerwehr wurde der Brand auf den Dach-  
stuhl beschränkt.

**Plauen.** (Religionsunterricht und Lehrerschaft.) Zu  
der von uns veröffentlichten Mitteilung über die Stell-  
ungnahme Plauener Lehrer in der Frage der praktischen  
Behandlung des Religionsunterrichts wird von Amstelsche  
mitgeteilt, daß einige Lehrer die abgegebene Erklärung  
zurückgezogen haben, andere sie dahin formuliert ha-  
ben, nur die Bereitschaft zur Erteilung religionsrechtlich-  
lichen und ethischen Unterrichts an Stelle von konfession-  
ellem Unterricht zum Ausdruck bringen zu wollen, und  
daß der Bezirkslehrer, zu dem die Vertreter der Lehr-  
erschaft von Plauen-Stadt, Reichenbach, Mollau, Rebsch-  
tau, sowie Plauen-Land gehören, der Plauener Lehr-  
erschaft empfohlen hat, die abgegebene Erklärung zur no-  
chmaligen Behandlung zurückzunehmen.

**Oberlungwitz.** (Gewählter Gemeindevorstand.)  
Auf das Ausschreiben für das Amt des Gemeindevor-  
standes waren 19 Gesuche eingegangen. Bei der Wahl  
siefen auf den von demokratischer Seite vorgeschlagenen  
Stadtrat Dr. Kleeberg, Auerbach, 2 Stimmen, während  
der bisherige Gemeindeälteste und Sozialdemokrat  
Nebel mit 10 Stimmen gewählt wurde. Drei Wähler  
enthielten sich der Abstimmung.

**Reichenbach.** (Blitzschlag.) Das gestern mittag  
über unsere Gegend hinwegziehende außerordentlich schwere  
Gewitter hat Schaden zur Folge gehabt. Es schlug  
der Blitz in eine Scheune in der Nähe der Fabrik  
von Dietel u. Paul in Mollau, die völlig eingestürzt  
wurde. Ferner fiel die Scheune des Restaurateurs  
Albin Dieg in Unterheinzdorf einem Blitzschlage zum  
Opfer.

**Waldheim.** (Krisis in der Schuhindustrie.) In  
der Waldheimer Schuhindustrie sind wegen der durch  
Zurückhaltung von Käufen eingetretenen Krisis die  
festgelegten Ferientage für die Arbeiter auf die 14 Tage  
nach Pfingsten verlegt und die Arbeiter vor Antritt  
der Ferien darauf hingewiesen worden, daß wenn die  
Notlage der Schuhindustrie noch weiter anhalten oder  
sich noch verschlechtern sollte, nach Ende der Ferien mit  
einer erhöhten Arbeitszeitverkürzung oder teilweisen  
Arbeiterentlassung, schlimmstenfalls mit der Stilllegung  
gerechnet werden müsse. — Auch in Dresden haben sich  
die Verhältnisse in der Schuhindustrie so zugepoint, daß  
die Fabrikanten genötigt sind, sämtlichen Arbeitern zu  
kündigen.

**Aus den Nachbarländern.**  
**Grünberg i. Schles.** (Zu dem spartakistischen  
Mordplan.) Wie Landrat Dr. Erdkley bei Bekannt-  
gabe des angeführten Dokuments erklärte, hat auf  
persönlichen Vortrag des Ersten Staatsanwaltes in  
Glogau der Minister der Inneren Seering eine ener-  
gische Untersuchung der Angelegenheit angeordnet und  
die Verstärkung der Grünberger Polizei durch eine  
Abteilung Sicherheitswehr in Aussicht genommen. Die  
schuldigen Personen, deren Namen der Staatsanwalt-  
schaft bekannt sind, werden sich wegen Hochverrats zu  
verantworten haben, selbst wenn es ihnen, wie beab-  
sichtigt, gelungen sein sollte, alles in ihren Händen be-  
findliche belastende Material rechtzeitig zu vernichten.

### Der sächsische Gemeindevorstand

Dresden, 27. Mai.  
Heute vormittag vereinigten sich die Mitglieder des  
Sächsischen Gemeindevorstandes — etwa 600 Herren — im  
Saale des Kaufmannshauses. Hierzu waren auch  
Vertreter der Regierung und der staatlichen Behörde  
eridienen.

Ministerpräsident Baur hob in seiner Ansprache her-  
vor, daß die Schwierigkeiten in der Regierung und in  
den Gemeinden groß seien, und nur durch gemeinsame  
Tätigkeit könne die Leidenszeit des Vaterlandes abge-  
kürzt werden.

Tausend begannen die Verhandlungen über die An-  
forderungen der Zakungen.  
Bürgermeister Freier berichtete über die Wahlen zum  
Vorstand.

Tausend gab Dr. Kaufmann einen Bericht über  
die Lage der sächsischen Gemeinden.

Er entwarf ein Bild der äußeren und inneren Lage vor,  
während uns nach dem Krieges wie nach der Staats-  
umwälzung, vorher ein mächtiges Aufblühen der Ge-  
meinden, dann ein Zurückgehen der Räte und Schwiertig-  
keiten. Den Gemeinden erwachsen immer neue Opfer und  
immer schwerere Aufgaben traten an sie heran, die  
der Lösung erarten. Es wurde der Kapitel Lebensmittel-  
und Kollektivierung, Familienunterstützung, Miet-  
entschädigung, Lohnsteigerung, Erwerbslosenunterstützung,  
Fuerung, lagen u. a. m. gedacht und schließlich be-  
tont, daß die Gemeinden die Belastungsprobe siegreich  
überstanden haben. Tarifarbeiten, neue Steuern, Kol-  
landsarbeiten hätten die Gemeinden später vor weitere  
neue Aufgaben gestellt. Dazu sei die Beendigung der  
Beamtenfrage getreten, die kaum mehr die Klein- und  
bewältigen könne. Die Gemeindebeamten hätten recht,

daß sie jetzt bei Erledigung des Beamtenbeschäftigungs-  
gesetzes Gleichstellung mit den Staatsbeamten fordern.  
Tausend ging Redner auf die Forderungen der Gemeinde-  
verwaltungen ein. Zunächst müsse der Ausbau der Selbst-  
verwaltung gefördert werden, wobei Redner auf die Er-  
werbslosenfrage, des Arbeitertarifs und des Ar-  
beitersrechts gedachte und hervorhob, welche Risiken  
men die Arbeitslosenfrage erfordert. Weiter behandelte er  
das Problem der Wohnungsfrage, eine der schwersten  
für eine Stadtverwaltung. Er wies hierbei auf die schier  
unerschwinglichen Baukosten und die Baukostenzuschüsse  
seitens des Staates hin. Als wichtiges Moment im  
Ausbau der Vorberana des Selbstverwaltungsrechts müsse  
die Beibehaltung des Zweikammerwahlrechts (Rat und  
Stadtverordneten) bezeichnet werden. Regierungsentwurf  
sei für Einkammerwahlrecht. Redner behauptete dann  
die dem Ministerium des Innern übergebene Denkschrift  
des Sächsischen Gemeindevorstandes, die jenes Zweikammer-  
wahlrecht fordert. Eine weitere Forderung sei die Be-  
schränkung des staatlichen Beaufschlagungsrechts; jede  
strenge Neuordnung zur Stadtverwaltung. Zum Schluß  
wurde die in ziele Lage der sächsischen Gemeinden  
Lehrreden. Die Reichsfinanzreform stelle den Staat wie  
die Gemeinden vor neue Aufgaben, namentlich da den  
Gemeinden die Einnahmen aus der Einkommensteuer ge-  
nommen werden sollen. Das Landessteuerrecht liege noch  
nicht vor. Trotzdem war Redner in der Lage, einzelne  
Schritte aus dem Ausführungsgesetz des Reichssteuer-  
gesetzes vorlesen zu können. Er betonte schließlich, daß Ertrag  
für die ausfallenden Einkommensteuern wohl den Ge-  
meinden erbracht würde, daß auch einzelne Löhne (Schul-,  
Polizei- und Armenlöhne) von ihnen genommen wer-  
den sollen, daß aber trotzdem die Lage der Gemeinden  
zum größten Teil sehr bedenklich sei.  
Tausend schloß sich eine längere Ansprache.

### Volkswirtschaftlicher Teil.

#### Vom Lebensmittelmarkt.

Berlin, 27. Mai. In Hamburg ist infolge der  
durch das Steigen der Salzwasserbilligkeit infolge aus  
dem Ausland im Großhandel eine Panik ausgebrochen.  
die man nicht am weitesten hat. Die Hamburger Groß-  
händler bemühen sich, ihre Lager zu jedem Preise zu räumen.  
Täglich treffen in Berlin von Hamburg Eisenbahnzüge mit  
Lebensmitteln ein, und die Preisentwertung wäre noch eine  
wesentlich höhere, wenn der Sinn nicht fester ist, da  
zwischen gelagerten Waren im nächsten betrieblen werden  
von der Preisentwertung die Gemeinden, die große Mengen  
Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte beschafft haben und nun  
gezwungen sind, diese Waren mit mindere als 30 bis 40  
Prozent Verlust zu verkaufen. Besonders ist es die  
Situation auf dem Getreidemarkt. Die beherrschenden Getreide-  
und Mehlverarbeiter sind mit ungeheurer Panik ergriffen,  
die Preise aber, die für Margarine und Fett  
beim Einkauf bezahlt wurden, sind heute erheblich zu-  
rückgegangen. Mit einem ähnlichen Misstand der Getreide-  
den Magazinen kann bei den heutigen Preisständen nicht  
mehr gerechnet werden, so wird zur Zeit an mög-  
licher Stelle die sofortige Freigabe des Getreide- und Mar-  
garinehandels erwogen. Die Preise für Hülsenfrüchte sind  
von 4 bis 6 Mark pro Hund im Kleinhandel innerhalb  
der letzten 8 Tage auf die Hälfte zurückgegangen. Hier-  
zu wesentlich beigetragen hat die bereits erwähnte Käu-  
fung der Hamburger Getreide-Lager, aus denen Kien-  
wägen nach Berlin gekommen sind. Reis, der im Groß-  
handel noch vor kurzem 11 Mark pro Hund kostete,  
ist auf 6 Mark gesunken. Mindere Qualitäten werden  
bereits zu 4 Mark und darunter gehandelt. Auf den  
Wagen ist unter Reis schon heute für 4 bis 5 Mark er-  
hältlich. Ebenso sieht es auf dem Getreidemarkt aus.  
Auch hier ist der Preissturz auf dem Hamburger Markt  
die Ursache für die Verbilligung. Derringe werden um  
20 Mark pro Tonne billiger gehandelt als vor acht Tagen.  
Ähnliche Verhältnisse sind in Hamburg auf 0,7 bis 1 Mark  
heruntergegangen. Die Hamburger Detailhändler wollen erst  
ihre Lager ausverkaufen und die neue Preisgestaltung  
abwarten, bevor sie sich abwärts einbeugen. Hierzu tritt  
die sinkende Kaufkraft und mangelnde des Volkswirtschafts  
Zustand rationierte Lebensmittel werden nur noch teil-  
weise abgenommen, so daß die Händler mit größeren  
Umfängen im Augenblick nicht mehr rechnen können. Der  
Getreidehandel, der noch vor 11 Tagen blühte, ist im  
Augenblick so gut wie tot, da die Detailhändler sowohl wie  
das sonst laufende Publikum jeden Versuch, die Preise  
abzusenken. So kommt es, daß selbst große Mengen Le-  
bensmittel im Kleinhandel zurzeit bei billigen An-  
gebot unverkäuflich sind.

#### Gegen den Schwindler.

München, 27. Mai. Die bayerischen zuständigen  
Stellen werden beim Trübsinn dem Preiswucher, der be-  
reits das Elbthum auf den Bäumen aufgelaut hat,  
um die Preise diktieren zu können, einen gründlichen  
Ereid, durch die Rechnung machen. Mit Ungarn und  
Südtirol schweben Verhandlungen über die Einfuhr von  
Zanieren von Wagons anrücken. Wirten und Ahr-  
leiten nach Bayern! Die Trübsinnigkeit in Südtirol und  
Ungarn vertritt eine Ausbeute wie sie seit Jahren nicht  
mehr vorfinden war! Durch die Massenabfälle — so  
sollen 70 Prozent des gesamten Südtiroler Ertrages nach  
Bayern eingeführt werden — wird dem Schwindler vor-  
vorkommen der Boden abgetragen.

#### 900 Prozent Dividende beim Heringgeschäft.

Der Berliner Fischmarkt bringt folgende Mitteil-  
ung: Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Fischverarbeitungs-  
porture legte die Bilanz vor, die einen Bruttoertrag von  
etwa 10 Millionen Mark ergab. Nach Abzug der Un-  
kosten etwa 2 1/2 Millionen gelangen gegen 7 1/2 Millionen  
an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Ausschüt-  
tung. Es entfallen auf einen Anteil von 10000 Mark  
sage und schreibe 90000 Mark, also 900 Prozent. Die  
Arbeitsgemeinschaft deutscher Fischverarbeitungsporture

Wäre Gründung der Salzbergbau-Gesellschaft, S. M. & S., angeschlossen Salzbergbau-Importeure. Sie hat mit der Regierung ein Abkommen getroffen, wonach sie für den Einkauf der Steine in Norwegen usw. das nötige Personal stellt.

### Großer Preiskurz in England.

London, 27. Mai. Ein allgemeiner Preiskurz hat laut „Daily Chronicle“ in England eingesetzt als Folge des Beschlusses der Banken, kein Geld mehr auszugeben. Infolgedessen ziehen die großen Firmen ihre Aufträge zurück. Bis her erhöht sich der Preiskurz auf Tee, Butter, Fett, Hammelfleisch, Wolle und Baumwolle. 250 Bäckermäcker sollen sich in Schwierigkeiten befinden.

### Die Ueberproduktion Amerikas.

„Main“ meldet: Nachrichten aus den Vereinigten Staaten weisen darauf hin, daß die wirtschaftliche Entwicklung zwar noch nicht zu einer Krise ausartet, für Europa aber doch von größtem Interesse ist. Eine große Menge von Waren ist im Preise gesunken und gewisse Bekleidung und Wäsche sind ebenfalls im Begriff, herunterzugehen. Es scheint Ueberproduktion eingetreten zu sein. Ohne Zweifel wickelt gewinnbringende Produktion von großer Lager anhäufen. Um diese zu halten, haben sie vielfach den Kredit der Banken beansprucht. Die Banken die über einen mächtigen Preiskurz sehr beunruhigt sind, drängen zum Verkauf der angehäuften Waren und kündigen die Kredite. Kaufleute meinen, daß man auf alle Fälle Verbindungen mit Europa anknüpfen müsse. Die Vereinigung der amerikanischen Bankiers beschloß, fünf Delegationen nach Paris zu entsenden, um an der Schaffung einer internationalen Handelskammer und einer internationalen Bankiersvereinigung teilzunehmen. Der schlechte Stand der europäischen Valuten sei ein großes Hindernis für den amerikanischen Export.

### Bermisertes.

† **Soldaten als Schieber.** Mehrere Soldaten des in der Auflösung befindlichen Freikorps Kühne kamen mit 25 Pferden von Coes nach Buer in Westfalen und verkauften hier die Pferde für 100000 Mk. an zwei Schieber. Die Polizei stellte fest, daß der Verkauf ohne Wissen des Demobilisationskommissars erfolgt war, verhaftete die Schieber und beschlagnahmte die Pferde. Der Urheber des Verkaufs soll ein Disziplinarverbrecher sein. Die Polizei ermittelte gleichzeitig, daß die verhafteten Schieber seit langem große Schiebungen in Kohle und Benzin getrieben hatten. Es wurden umfangreiche Kohlenlager, angeblich 42 Tonnen, beschlagnahmt.

† **Verbrannter Lebensmittel dampfer.** Der ehemalige deutsche Dampfer „Bellona“, jetzt Dampfer „Lamentin“, ist im Hafen von Le Havre in Brand geraten. Er war mit Rum, Zucker, Kakao und anderen

Waren von den Antillen beladen. Gegen Abend breitete sich das Feuer weiter aus und zerstörte größere Lager von Öl und Petroleum. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franken geschätzt.

† **Schieber an der Arbeit.** Durch Ermittlung des Reichsschatzministeriums wurde festgestellt, daß aus dem Gefangenenlager Sielow bei Kottbus Bekleidungsstücke im Werte von 100000 Mark an einen Händler nach Berlin verschoben worden sind. Ein Teil der Bekleidungsstücke konnte in Berlin beschlagnahmt werden. Als Täter wurden drei Angestellte des Lagers verhaftet, darunter ein gewisser Mund, der bei Beginn der Revolution zum Vertrauensmann gewählt wurde und dann zum Adjutanten aufrückte.

† **Staatlicher Kinobetrieb in Mecklenburg.** Nach der staatlich konfessionierten Spielbank in Warnemünde hält nun der Film seinen Einzug als Retter der Staatsfinanzen im Ostseereich, und zwar beginnt er gleich mit der Errichtung einer staatlichen Filmfabrik, einer Filmschule und einem Kino im staatlichen Landestheater zu Schwerin, dem später nach Befund Kinos in anderen Städten folgen lassen. Der mecklenburgische Landtag hat seinen Segen dazu gegeben und für das Unternehmen vorläufig anderthalb Millionen bewilligt. Die staatlichen Lichtbildanstalten werden den Namen „Die Staatl. Lichtbild-Anst.“ führen. Alle Aktien sollen unter Ausschluß von Privaten vorläufig in Händen der Regierung bleiben. Ein Reingewinn von über 1 Million Mark wird jährlich erhofft.

† **Das fahrbare Kino im Dienste der Wahl-mache.** Wer geht zwischen 9 und 12 Uhr abends durch die dunklen Straßen Hannovers geht, der sieht plötzlich irgendein Lichtbild, vor dem ein Hausen Menschen dichtgedrängt steht. Ein fahrbares Lichtspieltheater; ein Automobil mit einer Lichtbildvorrichtung von der Größe der besseren Lichtbildbühnen, wie es auch für Berlin geplant ist. Ein Landschaftsbild, ein lustiger Schwank, ein kurzes Drama leuchtet vor den Augen der Beschauer vorüber, meist recht fesselnder Stoff. Aber zwischen den einzelnen Bildern erscheint plötzlich ein buntes Bild: „Die Wahlen am 6. Juni“. Die einzelnen Parteien bringen ihre Schlagworte, ihre Empfehlungen ins richtige — Pardon ins nächste Licht. Die Menge lacht, kummert sich den Teufel um die Wahlvorschläge und wartet auf das nächste Lichtbild. Das Geschäft macht der findige Unternehmer, denn die Reklame muß schwer bezahlt werden.

### Kirchen- und Vereinsnachrichten für Lichtenstein-Collenberg.

(St. Laurentiuskirche.)  
Sonntag den 30. Mai, Trinitatisfest. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Ende).  
Kirchenmusik: Dir, dir Schwan, will ich jagen.  
(Sopran solo mit Orgelbegleitung J. S. Bach.)  
**Vereinsnachrichten.**  
Allg. Gemeinschaft: Dienstag abends 7/8 Uhr im Konfirmandensaal.  
Jugendvereine: Sonntag Morgenpaziergang nach der Volkshalle. Treffpunkt 7 Uhr an der Kämpfbrücke. Bei Regenwetter 8 Uhr Vereinsabend (Jugendabteilung).

Christl. Ver. S. M. A. n. e. r.: Sonntag 8 Uhr Vortrag abends: Besprechung wegen Aufnahmeleiter.  
Blaukreuzverein: Bei trockenem Wetter Sonntag nachm. 1/2 Uhr Waldwand auf (neuem) Dianklap; Sammeln 4 Uhr a. ab. Friedhofstor, bei nassem Wetter 4 Uhr im Konfirmandensaal.

(Lutherkirche.)  
Dreieinigkeitsfest: 9 Uhr Predigtgottesdienst 4. Moses 6,22—27  
„Danket dem Schöpfer, dem Heiland, dem Geiste“, Trinitatis-gesang für gem. Chor von J. Ferd. Flemming.

11 Uhr Kindergottesdienst.  
4 Uhr Grobmittlerverein.  
1/9 Uhr landeskirchliche Gemeinschaft  
Montag 8 Uhr Junglingsverein.  
Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Mittwoch 7/8 Uhr Jugendbund.

### Kirchen- und Vereinsnachrichten für Hohndorf.

Sonntag den 30. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
11 Uhr Kindergottesdienst fürs 2.—4. Schuljahr.  
Nachm. 4 Uhr Gründungsversammlung des Jugendbundes.  
Abend 8 Uhr Bibelstunde.  
Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Dienstag 8 Uhr Gebetsgemeinschaft.  
Mittwoch 8 Uhr Jugendbund.

### Kirchen- und Vereinsnachrichten für Nödlitz.

Trinitatisfest, den 30. Mai, 9 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts (Alle Konfirmanden haben teilzunehmen). Kollekte für kirchliche Jugendpflege im Kreis Glauchau.  
2 Uhr Jugendgottesdienst.

### Kirchen- und Vereinsnachrichten für Bernsdorf.

Trinitatisfest, den 30. Mai, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Abgang der Konfirmanden vom Pfarrhof zum Bibelst. in Oberlungwitz mit erwünschter Beteiligung von Angehörigen und sonstigen Gemeindegliedern.

### Kurze, mitgeteilt vom Bankhaus.

Bayer & Heinzl, Abteilung Lichtenstein-Collenberg.		28.5	27.5
Deutsche 5% Kriegsanleihe	78,75	78,75	78,75
4 1/2% Schatzanweisung	91,0	91,0	91,0
3 1/2% Reichsanleihe	69,50	69,50	69,50
3 1/2%	68,25	68,25	68,25
4%	74,50	74,50	74,50
Sächsische 3 1/2% Rente	61,0	61,0	61,0
Chemnitzer 4% Stadlanleihe	88,75	88,00	88,00
Dresdner 4%	95,00	95,25	95,25
Leipzig 4%	101,00	100,50	100,50
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	101,50	101,00	101,00
Landwirtsch. 3 1/2% Pfandbr.	92,75	92,875	92,875
4%	107,00	107,75	107,75
Sächs. Mob.-Verb.-Anst. 4% Pfandbr.	102,0	101,50	101,50
Hartmann Masch.-Fabrik Akt.	262,00	275,00	275,00
Maschinenfabrik Kappel Akt.	312,00	325,00	325,00
Hermann Pöge Akt.	225,50	229,00	229,00
Sachsenwerk Akt.	290,00	315,00	315,00
Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr Akt.	210,0	215,00	215,00
Hugo Schneider Akt.	290,50	301,00	301,00
Schubert & Salzer Akt.	325,00	330,00	330,00
Wanderer Werke Akt.	400,00	413,00	413,00
Zimmermann Werkzeugmach. Akt.	189,75	205,00	205,00
Deutsche Bank Akt.	265,00	269,00	269,00
Diskonto-Gesellschaft Akt.	195,00	200,00	200,00
Dresdner Bank Akt.	160,00	172,00	172,00
Hönditz Akt.	340,00	350,50	350,50
Hamburger Bohrer. Akt.	170,00	169,87	169,87
Allg. Elektr.-Lichtg.-Ges. Akt.	257,25	282,50	282,50
Dörsinger Kurze.	1000,00	1000,00	1000,00

Druck u. Verlag: Otto Koch & Wilhelm Vetter. Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Wilhelm Vetter in Lichtenstein-Collenberg.

**Deutschnationale Volkspartei.**  
**Wählerversammlung**  
in Lichtenstein-Collenberg  
Montag, den 31. Mai 1920 abends pünktlich 7,8 Uhr im „Goldnen Helm“  
Vortrag des Herrn Reichstagskandidaten Dr. Barth, Amtsgerichtsrat und Stadtrat in Zwidau.

**Danach Aussprache**  
Mitglieder und Freunde unserer Partei, Männer und Frauen, sind herzlich willkommen.  
**Liste der Deutschnationalen Volkspartei:**  
1. **Biener, Franz**, Bäckereibesitzer, Chemnitz.  
2. **Barth, Dr.**, Amtsgerichtsrat, Stadtrat, Zwidau.  
3. **Heinke, Adolf**, Rittergutsbesitzer, Dobeneck b. Dölsnitz.  
4. **Bräuer, Elise**, Betriebsrätin, Chemnitz.  
5. **Schneider, Reinhard**, Fabrikant, Plauen i. B.  
6. **Pollich, Gustav**, Fabrikant, Zwidau, Trillergut.  
7. **Kaula, Ludwig**, Kaufmann, Stadtvorordneter, Zwidau.  
8. **Fischer, Guido**, Kaufmann, Stadtrat, Buchholz.  
9. **Röhler, Hermann**, Holzbildhauer, Dölsnitz i. B.  
10. **Hübner, Stadigutsbesitzer**, Schopau.  
11. **Röhlich, Sanitätsrat, Dr.**, Frankenberg.  
12. **Schreiber, Woz.**, Geschäftsführer, Plauen i. B.  
13. **Röbert, W.**, Bezirksleiter, Oberveterinär, Anna-berg.  
14. **Berger, Telegraphensekretär**, Aue i. Erzgeb.

**Pa. Kernselse**  
gibt billigt nur an Wieder-  
verkäufer ab  
**A. Schröder, Dresden,**  
Eibonienstr. 21, rechts.  
**Dr. Schellisch**  
und **Seelachs**  
empfehlen **Dsw. Selsect.**  
**Junges Fräulein**  
sucht **Kost** und **Logis.**  
Näheres zu erfahren in  
der Geschäftsstelle d. S. Bl.

**Musikverein Apollo.**  
Sonntag, den 30. Mai  
Morgenpaziergang.  
Sammeln 1/6 Uhr Topfmarkt  
**Naturheilverein.**  
Sonntag, den 30. Mai  
Eröffnung des  
Spielplatzes.  
Der Vorstand.

**Lichtspiel-Theater**  
— Hohndorf. —  
Sonabend ab 6 und Sonntag ab 4 Uhr  
Der gewaltigste — Der tollkühnste — Der raffinierteste  
**Wild-West-Schlager!**  
**Bull-Arizona.**  
„Der Wüsten-Adler.“  
6 Akte. 6 Akte. 6 Akte.

Jedem deutschen Kind  
täglich ein Bad!  
**Kinderwannen**  
**Silzwannen**  
empf. zur Gesundheitspflege  
**Bernhard Häbner,**  
Chemnitz, Bernsdorfer Str. 5.

**Grosse Beamten- und Angestellten-Versammlung**  
Sonabend den 29. Mai, abends 8 Uhr im Krystallpalast.  
Referent: Reichstagskandidat Postsekretär **Emil Lischke, Chemnitz.**  
**Tagesordnung: Beamtenhaft und Sozialdemokratie. Freie Aussprache.**  
Es ist Pflicht aller Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie aller Privat-angestellten von Lichtenstein-Collenberg und Umgebung, diese Versammlung zu besuchen. Frauen mitbringen! Gäste sind herzlich eingeladen!  
**Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Beamter von Lichtenstein-Collenberg.**

**Priv. Schützengesellschaft** Morg. Sonnabend  
Lichtenstein. **Besammlung.**  
1/7 Uhr **Ausflug-Sigung.**  
Für die anlässlich unserer Vermählung so zahlreich erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir nur herdurch **herzlichsten Dank.**  
Lichtenstein-Collenberg, 28. Mai 1920.  
**Johannes Vogel u. Frau**  
Wally geb. Arzig.

**Lehrverein von 1846.**  
Sonnabend, den 29. Mai 8,30 abends  
**Lehrer-Sigung**  
im Schützenhaus. — Sonntag, 30. Mai 9 Uhr vorm.  
**Sommerturnen.**  
Regel. Beteiligung sieht entgegen! **Der Vorstand und Turnwart.**

**Ihre Kleinen**  
Anzeigen (Wohnungssuche und Vermietungen, Stellenangebote und Gesuche, Verkäufe und Hypotheken-Verkehr usw.) veröffentlichten Sie mit den besten Erfolgen im „Lichtenstein-Collberger Tageblatt“ das wie bekannt, sowohl in Lichtenstein-C. wie auch in der Umgebung eine große Verbreitung besitzt.

**Licht**  
Erstpreis: 9,75 Mk. anhalten  
**Umt**  
**Lebensmittel**  
**Verkaufsstelle**  
1/5 Uhr, 2  
Bienenhonig  
5,50 M., 2  
Bakel 2 M.  
Lebertran  
muss 1 M.  
M., Frucht  
marmelade,  
marmorierter  
Solbe- und  
Die von  
harte noch  
mehr baldigst  
einer so große  
ganze bedeuten  
Verluste müssen  
Preis wird  
den. Es emp  
anfordernden  
**Städt. Lebe**  
**Deffentlich**  
Im Jahr  
1. alle  
sie nicht nach  
Überhand  
2. alle  
welche in die  
lofern sie nicht  
5 Jahren die  
oder mit Er  
3. alle die  
Jahre der 3  
ohne Erfolg  
Gesundheit z  
**Kurz**  
\* Unter  
hat sich in  
einen Kont  
führen, bis  
hat ist und  
zurückge  
\* Die an  
wehminier  
fügung der  
kerung der  
ordnung hat  
die politischen  
\* Die ve  
tet wird, die  
sturzpartei  
Schlag mit  
die Räterepul  
\* Die de  
burg; die iran  
Schäden sind  
2 1/2 Millionen  
\* Der is  
ber Veröffent  
litärische Vor  
vertennbar m  
selbständigen  
\* Die P  
Briedenange  
Schwierigen  
\* Die  
nahme des B  
mer einstim  
der der Abh  
ihre Trolun  
ausgeführt.  
\* In ein  
explon stat  
größer Sch